

# Hallische Zeitung

vorn. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



**Abonnements-Preis**  
pro Quartal 3 Mark  
(incl. halber Sonntagsblatt und  
landw. Mittheilungen).  
Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich  
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,  
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

**Anfertigungsgebühren**  
für die häufigste Zahl oder deren Raum  
für Galie und Reg.-Extr. Merckung  
nur 15 Pf., sonst 18 Pf.  
Reclamen an der Spitze des Anzeigens  
pro Zeile 40 Pf.

N 262. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Sonntag, 8. November.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard. 1885.

## Die chronische Vergiftung des Deutschen Volkes durch Alkohol.

Von Oberpfarrer Dr. Marius in Dommitsch.

Es folgte nun in der erwähnten Sitzung der General-Synode eine längere Diskussion über die Frage, ob die Trunkenheit als Milderungsgrund bei Gefehesüberschreitungen zu gelten habe oder nicht. Zum Schluß wird der Antrag Engelbert Nr. 1-5 ebenso wie die Schlußresolution angenommen.

Man kann sich im Interesse der Antialkoholbewegung über diese Behandlung des Gegenstandes in der Gesamtvertretung unserer evangelischen Kirche nur von Herzen freuen. Es ist von der General-Synode ebensoviele die Pflicht des Staates mit seinen Vordrähten und sonstigen Verwaltungsbeamten und mit den gesetzgebenden Körperschaften als auch die Pflicht der Kirche mit ihren amtlichen Organen und freiwilligen Vereinen betont worden. Die General-Synode hat sich als das Gewissen der Kirche bewährt, wenn sie nicht nur das Gend, welches der Alkohol anrichtet, sondern auch das Verbrechen, Gemeindefriede, Synoden und das Kirchenregiment auf's Dringende ermahnt, Hand anzulegen und diesen Schaden zu heilen. Sie hat Freigeb, Seelsorge, Kirchenzucht, amtliche Inanspruchnahme an die Gemeinden als Mittel in diesem Kampfe empfohlen, die Vernichtung der Trinkergelände angetan und selbst die Kaffeehäuser nicht unermüdet gelassen. Sie hat ferner nicht etwa den Fehler begangen, das übermäßige Branntweintrinken der geringen Leute einseitig zu verurtheilen, sondern hat ebenso entschieden den übermäßigen Bier- und Weingenuß der wohlhabenden Volksschichten an den Pranger gestellt. Sie hat endlich den „Deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“, der nicht auf confessionellem, sondern auf rein humanem Boden steht, aufs Wärmste empfohlen, weil derselbe alle gegen die Trunksucht in unserm Volke wirkenden Kräfte zusammenzufassen geeignet und berufen ist. Sie hat damit diese Frage im Geiste wohlwollendster Toleranz behandelt.

Um so unbegreiflicher und nur aus prinzipieller Abneigung gegen die positive Richtung dieser Synode erklärbar ist es, wenn liberale Sitzungen selbst an dieser Verhandlung betheiligt! So schreibt die „Saale-Zeitung“ in einem Beirteile in Nr. 248 vom 28. October: „Selbst auf einem Gebiete, auf welchem die Bekämpfung der Trunksucht der Synode die allgemeine Sympathie entgegenkommt, weiß sie sich dieselbe sehr bald zu verschließen.“ Ihre betreffenden Beschlüsse kommen nicht über einen beschränkt politischen Standpunkt hinaus(!) ... Sie hat sich auf den Versuch besch änt, ein politisch-straf-gesetzliches Damoklesschwert über den Schantwitten und

Trinkern aufzuhängen, womit nach den übereinstimmenden Erfahrungen der verschiedensten Länder (?) praktisch ganz wirkungslose Maßregeln ergriffen sind. Das Armuthszeugnis, welches die General-Synode damit ihrer praktischen Leistungsfähigkeit ausstellte, ist peinlich genug(!)“

Das Blatt tabelt es nun ganz besonders, daß die Synode nicht einmal für die so dringend notwendige und so vielseitig geforderte Erhöhung der Spiritussteuer eingetreten ist. „Wo das ist der Grund des Unwillens! Die General-Synode sollte sich besonders eingehend mit der Spiritussteuer beschäftigen! Dilectio est satirum non soribere! Am 5. Punkte des Engelbert'schen Antrages heißt es ja ausdrücklich: „Es möge der Erlaß gesetzlicher Bestimmungen erwidert werden, die dahin gehen, daß durch eine höhere Steuer der Verbrauch des Branntweins eingeschränkt und vermindert werde.“ Das ist doch gewiß deutlich genug! Sollte die General-Synode nun noch ihre Zeit daran verschwenden, über Schanksteuer, Fabriksteuer, Konsumsteuer, Maßsteuer, vielleicht auch über die Denaturierung des zu gewerblichen Zwecken von der Steuer freizulassenden Spiritus und die Exportbonifikation für den ausgeführten Spiritus zu verhandeln?! Ist es nicht ihre Pflicht, diese Dinge den dazu berufenen gesetzlichen Körperschaften und Staatsbehörden zu überlassen, nachdem sie ihr Votum pflichtmäßig dahin abgegeben, daß überhaupt durch Steuererhöhung das vererbliche Getränk weniger zugänglich gemacht werde? Würden nicht gerade die gegnerischen Blätter voll Hohn über eine Synode hergehen sein, die sich erdreistet, Einzelheiten vor ihr Forum zu ziehen, die sie nichts angehen?“

Doch wir drehen hier ab. Dergleichen mäßigste Kritik wird der Synode keinen Schaden thun und die Wichtigkeit ihrer Beschlüsse in der vorliegenden Frage nicht beeinträchtigen. Freuen wir uns, daß von einer so bedeutungsvollen Stelle aus ein einstimmiges Votum zu Gunsten der jetzigen deutschen Mäßigkeitsbewegung ergangen ist, und hoffen wir, daß die Herren Synodalen, welche diesen Beschluß gefaßt haben, nun auch in allen Provinzen des Vaterlandes den Kampf der Kirche gegen die Trunksucht amtlich und auferamtlich mit aller Thätigkeit unterstützen werden. Dann wird der Segen dieser Synodalverhandlung mit Händen zu greifen sein.

## Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Wie die R. Z. mittheilt, ist es merkwürdigerweise der offizielle päpstliche „Missivatore Romano“, welcher einigermassen in eine Angelegenheit gebracht hat, welche bisher in auffallendes Dunkel gehüllt war. Die Ausweisungen russischer und österreichischer Staatsangehöriger entbehren von Anfang an einer authentischen Begründung und Begrenzung. Aber während die Regierung ohne Rücksicht auf die Öffentlichkeit ruhig ihren Weg ging, war es über-

raschend zu sehen, wie wenig Lärm die Sache in der von Lärm hauptsächlich lebenden Presse hervorbrachte. Am meisten sprach man noch von der Sache drüben jenseit der Grenze, wo man von polnischer und auch jübischer Seite her nicht verläumtet, theils eine weitere russisch-deutsche Verbeugung zu versuchen, theils über deutsche Roheit zu schreien. Warum man auf dieser Seite verhältnismäßig so still blieb, scheint nun allmählich klar zu werden. Die Rollen werden zwar wahrscheinlich nicht verläumten, in den Kammern daraus für Parteizwecke einige Münze zu schlagen, indessen dürften auch sie sich scheuen, die Regierung gar zu sehr zur Aufbedung der Gründe herauszufordern, welche dieselbe bewegen haben, manchen gar zu offenen Bemühungen um Kolonisation ebensoviele entgegenzutreten. Noch mehr muß die Klugheit die Juben dieser der Grenze antreiben, sich nicht vollständig mit den einwandernden und einwandernden Stammesgenossen von jenseits zu identifizieren. Denn was diese einwandernde Menge für unser Volk und Land bedeutet, wäre der Regierung nachzuweisen nicht eben schwer. Daß es sich aber vorzugsweise darum handelt, gegen diese Einwanderung einen Regel vorzuschreiben, das hat man dem „Missivatore Romano“ im ganzen wohl glauben. Schon längst war es an der Zeit, daß die deutschen Regierungen dieser Bewegung eine größere Aufmerksamkeit schenken. Längst war es bekannt, in welchem Umfange jährlich der Ueberfluß russischer und österreichischer Juben herüberdrängt. Was drüben vom Geleg wegen irgend welches Vergehens oder Verbrechens drängt wurde, was drüben grade keine guten Geselstände machte; was hüten gut gefüllte Vermande hatte und sich ihnen anzuschließen hoffte, das kam vielfach herüber, um hier mit all den unsauberen Mitteln zu arbeiten, an die man drüben gewöhnt ist. Besonders zahlreich war der Stamm von Leuten, die vor der russischen Wehrpflicht ausrißen. Sobald der betreffende Jüngling sah, daß alle die alten Mittel, actenmäßig um einige Jahre älter oder jünger zu werden, seinen Namen zu fälschen und dergleichen, nicht ausreichen würden, kaufte er sich für drei Rubel einen falschen Paß und ging über die Grenze. Es gab bekannte Paßfabriken in russisch-Polen für diese Zwecke und einen lebhaften Handel mit dieser Waare. Die Folgen empfand man dann besonders an der Grenze schwer, wo Wucher, Diebstahl und Hehlerei zur Lande-plage geworden sind. Gegen diese Umwandlung sind wir schüchtern was die Pflicht der Staatsregierung, und wenn wir unsern Reichthum deutsche Staatsbürger von gleicher Güte als jene hünberbedeten, so hätten sie gewiß alles Recht, Gegenfeitigkeit zu üben, indem sie sie uns zurück-schicken. Wenn bei dieser allgemeinen Maßregel aber einzelne Fälle der Härte in der Ausführung vorgekommen sind, so mag man das rügen und verbessern; man mag aber auch nicht übersehen, daß solche Fälle wohl oft der Erbitung zuzuschreiben sind, die in der östlichen We-

(Nachdruck verboten.)

## 24) Wilde Jagen.

Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

Herttha blickte ihm kopfschüttelnd nach, sie begriff das Alles nicht.

Wenn die Gefahr besetzt war, was konnte dann ihren Vater so furchtbar erregen?

Sie wußte wohl, wie schwarz seine Nerven waren, aber in solcher Aufregung hatte sie ihn noch nie gesehen. Zwischen ihm und Martin mußte ein furchtbarer Aufritt stattgefunden haben, er wollte ja nicht mehr daran erinnert sein. Und weshalb war Martin gleich nach diesem Aufritt abgereist? Er hatte ihr gegenüber von dieser Wüth nicht's verlaunten lassen, sie war sogar übermüthig gewesen, daß sie am nächsten Tage ihn noch einmal sehen würde. Diese plötzliche Abreise beunruhigte sie ebenfalls, sie wußte selbst nicht, weshalb, zudem hatte ihr Vater so sonderbar darüber gesprochen und auf ihre Frage nach dem Grunde eine ausweichende Antwort gegeben.

Aber was half es ihr, ob sie sich jetzt den Kopf darüber zerbrach! Willentlich löste der alte Mann immer, wenn er ruhiger geworden war, ihre diese Räthsel, es war nur gut, daß seiner Ehre keine Gefahr vorläufig mehr drohte.

Sie nahm das Licht und begab sich in ihr Schlafzimmer, das neben dem Gemach des Vaters lag; sie hörte ihn unablässig auf und nieder wandern, und mit ihren qualenden Gedanken beschäftigt, horchte sie auf diese ruhlosen Schritte, bis der Schlaf sich ihr erbot.

5. Kapitel.

Ein Hüter.

Hugo Röder war schweigend und verstümmt, als er am nächsten Morgen beim Frühstück erschien.

Herttha wollte ihn an die Ereignisse des vergangenen Abends erinnern; er schnitt ihre Frage in befehlendem Tone mit der Bemerkung ab, daß ihm diese Erinnerung unangenehm sei, und daß Niemand, auch sie nicht, erzagen werde, was zwischen ihm und seinem Vessen sich zuge-tragen habe.

Der Haß, der bei diesen Worten aus seinen Augen leuchtete, bewog das Mädchen, jede weitere Frage zu unterlassen; das Frühstück wurde schweigend eingenommen, dann ging der alte Mann ins Bureau, wo seine beiden Untergebenen ihn schon erwarteten.

„Ich hoffe, Sie haben gute Nachrichten“, sagte Friedrich voll banger Erwartung, während er ihm die Briefe überreichte, die mit der Post eingegangen waren.

„Ich denke ja“, antwortete Röder kühl, „von dem Amerikaner haben wir vorläufig nichts mehr zu befürchten, die Forderung wird nicht geltend gemacht werden.“

„Sie haben Auskunft erhalten?“ fragte Friedrich erseut.

Der Kaufmann nickte schweigend und öffnete die Briefe, die er nur flüchtig las, und seinen Untergebenen, die ihn verstoßen beobachteten, fiel es auf, daß in Allem, was er that, eine besondere Hast sich zu bekundete.

„Das Blatt scheint sich wenden zu wollen“, sagte er, nachdem er die Briefe gelesen hatte, namhafte Zahlungen, die gestern noch zu ihr laht waren, werden uns avirt; wir werden in den nächsten Tagen die ungestimmten Kreditoren voll befriedigen können.“

„Dann stehen wir wieder fest!“, erwiderte Friedrich, „der erschnitt-re Kredit wird sich wieder b-festigen, über-dies ist alle Aussicht vorhanden, daß die noch schwebenden Unternehmungen einen günstigen Ausgang nehmen.“

„Das gebe Gott!“ sagt Röder leutselig, während er die Briefe mit kurzen Worten verlas. „Nach allen diesen Stürmen können wir wieder Sonnenschein gebrauchen.“

Durch das Fenster fiel gerade in diesem Augenblick

ein scharfer Sonnenstrahl, der nach einigen Stunden wieder verschwand; der junge Kommiss warf dem Buchhalter einen bedeutungsvollen Blick zu, Salinger nickte lächelnd, als ob er sagen wollte, jetzt müsse Alles wieder gut werden.

Röder hatte ebenfalls aufgeschaut, aber von seiner unwillkürlichen Stirne konnte der Sonnenstrahl die finsternen Schatten nicht verschuchen.

„Wie lauten die Wasserstands Nachrichten?“ fragte er. „Sehr beunruhigend“, antwortete Friedrich. „Die Zeitungen berichten von oben nur Unglücksfälle, unsere Schiffbrüche soll im Laufe des heutigen Tages abge-fahren werden.“

„Dann werden wohl Trojekschiffe den Verkehr mit dem jenseitigen Ufer vermitteln.“

„Allerdings, indessen spricht man auch davon, daß die jenseitige Eisenbahn auf einzelnen Strecken über-schwenmet sei, die Brige werden bald nicht mehr fahren können.“

„Der Erfahrung lehr, daß es sich bei solchen Ver-kehr-sstörungen immer nur um einige Tage handelt“, sagte Röder, indem er sich erhob und die Briefe auf das Kuff des Buchhalters legte, „da wir augenblicklich keine Güter zu erwarten oder zu versenden haben, so kann uns die Sache ziemlich gleichgültig sein. Beantworten Sie die Briefe im Sinne meiner Notizen, ich habe einen Aus-gang zu machen, werde aber bald zurückkehren. Sollte ein Kreditur kommen, um zu mahnen, so geben Sie ihm nur keine guten Worte, sagen Sie ihm, er würde sein Geld noch im Laufe des Tages erhalten. Da wir die amerikanischen Wechsel nicht zu bedien brauchen, so können wir das Geld, das wir noch in der Kasse haben, ander-weitig verwenden.“

(Fortsetzung folgt.)

völkung und auch in den Ortshöfchen durch das Treiben dieser Einwanderer allmählich angefaßt worden ist. Es wäre eine sonderbare Selbstenttäuung, wenn wir ruhig zusehen sollten, wie im Osten allmählich ein eben so unauflösliches Mißgeschick sich herababst, als wir in manchen Theilen Rußlands und Ostpreussens sehen. Die Juden bei uns, die je thätig und sitzhaft auf einer ganz andern Stufe stehen, thun weise daran, die Sache dieser Einwanderer nicht zu der ihrigen zu machen.

Zwischen der königlich preussischen Regierung und dem Ministerium für Elsaß-Lothringen ist eine Vereinbarung dahin getroffen worden, daß 1. die im Königreich Preußen auf Grund der Verfassungsordnung vom 15. October 1872 ausgesetzten Verfassungszeugnisse für Volksschullehrer, sowie die auf Grund der Verfassungsordnung für Lehrerinnen und Schulvorsteherinnen vom 24. April 1874 ausgesetzten Verfassungszeugnisse in Elsaß-Lothringen gleiche Geltung wie in Preußen haben sollen, und daß 2. die in Elsaß-Lothringen auf Grund der Verfassungsordnungen vom 4. Januar 1874, 22. Juni 1883 für Elementarlehrer und Elementarlehrerinnen, sowie die auf Grund der Verfassungsordnungen für Lehrerinnen höherer Mädchenschulen vom 22. April 1874 ausgesetzten Verfassungszeugnisse in der preussischen Monarchie gleiche Geltung wie in Elsaß-Lothringen haben sollen.

Hierbei sind folgende nähere Bestimmungen vereinbart worden:

- a) In Elsaß-Lothringen haben die Elementarlehrerinnen auf einer zweiten Prüfung zu unterziehen, in Preußen nicht. Es wird deshalb festgesetzt, daß den Schlußamtskandidatinnen, welche in Elsaß-Lothringen die erste Prüfung bestanden haben, in Preußen die gleiche Berechtigung, wie den hieselbst geprüften Kandidatinnen, und daß den in Preußen geprüften Kandidatinnen bei ihrem Uebertritt in den Schuldienst von Elsaß-Lothringen die Berechtigung zur befindlichen Anstellung ohne zweite Prüfung zuerkannt wird.
- b) Für Lehrerinnen höherer Mädchenschulen ist die Prüfung im Elsaß-Lothringen fakultativ, in Preußen obligatorisch. Es wird deshalb festgesetzt: diejenigen in Elsaß-Lothringen geprüften Lehrerinnen für höhere Mädchenschulen, welche die Prüfung im Elsaß-Lothringen nicht abgelegt haben, müssen sich vor ihrer Zulassung zur Verwendung in der preussischen Monarchie noch einer Nachprüfung oder einem Colloquium im Elsaß-Lothringen unterziehen. Diese Nachprüfung beziehungsweise dieses Colloquium kann bei denjenigen Lehrerinnen, welche noch die Vorlehrerinnenprüfung ablegen, mit letzterer verbunden werden.
- c) Die gegenseitige Anerkennung hat rückwirkende Kraft auf die bisher schon auf Grund der vorerwähnten Verfassungsordnungen erteilten Verfassungszeugnisse.

Ueber den bereits mehrfach erwähnten Besuch der beiden Patres aus der Congregation von h. Geist in Berlin in Sachen der katholischen Mission in Kamerun theilt die „Kochener Volkszeitung“ noch Folgendes mit:

„Während weder der Reichsstatthalter, noch der Unterstaatssekretär Graf von Bismarck die beiden Herren vorziehen oder empfangen, wurden dieselben dagegen von mehreren Kronprinzen und längerer Audienz überaus höflich empfangen und schließlich mit der Versicherung entlassen: „Ich werde mich um Ihre Sache kümmern.“ Ferner interessirte sich Ihre Maj. die Kaiserin sehr für die Angelegenheit, und hat dem Herrn P. West in Preußen einen Brief geschrieben, in welchem eine eingehende eingehende Empfehlung an den Kronprinzen mitgegeben. Doch unter solchen Umständen die hochw. Herren mit gutem Muthe nach Berlin gehen, läßt sich denken.“

Die „Germania“ bemerkt dazu, sie könne die Richtigkeit dieser Mitteilung im Allgemeinen bestätigen, mit der einzigen Correctur, daß Graf Herbert von Bismarck die beiden Missionäre wohl empfangen und sich bemüht habe, ihnen eine Audienz bei seinem Vater zu verschaffen, die sie allerdings nicht erreichten. Ihre Majestät die Kaiserin sowohl als der Kronprinz interessiren sich lebhaft für die beiden Herren, von denen der eine, P. Stoffel, längere Zeit in Afrika und speziell auch in Kamerun war, während der andere, P. West, seit 14 Jahren auf Haiti thätig ist, woselbst er eine hervorragende Stellung bekleidet.

### Umsand.

Frankreich. Wie schon früher gemeldet, überreichte am Donnerstag Nachmittag 2 1/2 Uhr der deutsche Botschafter, Graf zu Münster-Ledenburg, seine Accreditive dem Präsidenten der Republik in feierlicher Audienz im Elysee. Bald nach 2 Uhr fuhr der Introduttore des Ambassadeurs, Herr Mollard, und ein zweiter Ceremonienmeister mit drei Gala-Equipagen der Präsidentschaft auf dem Hofe des deutschen Botschaftshotels vor. Derselbe wurde auf dem Perron des Hotels von dem Botschafts-Sekretär, Grafen Metternich, empfangen und zum Botschafter geführt. Graf Münster, der das große Band des Hohenolländischen Haus-Ordens angelegt hat, war umgeben von seinen Sekretären, Freiherren von Rotenhan und Herrn von Kinderen-Wächter, und den Militär-Attachés, Oberlieutenant von Willeume und Hauptmann von Schwarzgöbel. Gleich darauf erfolgte die Abfahrt zum Elysee. Die Wagen wurden von einer Schwadron der Garde Republicaine eskortirt. Zu beiden Seiten des Wagens, in welchem der Botschafter mit dem Introduttore des Ambassadeurs saß, ritten zwei Offiziere. Auf dem Hofe des Elysee stand ein Bataillon Infanterie unter Befehl des Obersten von der Fahne und der Regiments-Musik aufmarschirt, welche letztere beim Erscheinen des Zuges die preussische Nationalhymne spielte. Graf Münster wurde am Perron des Elysee von dem dienstthuenden Ordnungsoffizier empfangen und in den großen Empfangsalon geleitet, wo ihn der Präsident der Republik, der zu seiner Seite der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr von Freycinet, hatte, beide im schwarzen Frack ohne jede Decoration, und von dem gesamten militärischen Hause in Gala-Uniform umgeben war, empfing.

Die bei dieser Gelegenheit gewechselten Reden haben wir schon im gestrigen Hauptblatt mitgetheilt. Nach kurzen Austausch einiger weiterer Worte freundlicher Begrüßung und nach Bestätigung der gegenseitigen Begegnung fand die Rückkehr des Grafen Münster in das Botschaftshotel mit demselben Ceremoniel statt wie die Abfahrt zum Elysee.

Eine Depesche des Generals Courcy sagt, von den französischen Truppen werde eine combinirte Aktion ausgeführt, um das Land von den aufständischen Banden zu reinigen. Letztere seien zwar zahlreich, aber schlecht bewaffnet und hätten deshalb viel Mannschaften etc. In Thannoi sei eine größere Anzahl von Bandenführern, darunter der Oberbefehlshaber der Aufständischen, gefangen

genommen worden. Leiber verloren die französischen Truppen täglich 5 bis 6 Mann durch die Cholera.

Britisches Reich. Der Kön. Jg. wird aus London unter dem 4. November gemeldet: Heute geht das erste Kontingent einheimischer indischer Truppen von Kalkutta nach Rangun ab. Die Dampfgeschulpe „Mariner“ wird von Colombo zu dem in Rangun verankerten Geschwader fliehen. Das Ultimatum ist noch nicht an Tchang gelangt, dem der Dampfer „Dowoon“ mit dem Ueberbringer des Ultimatus ist angewiesen, erst den Abzug aller Europäer aus „Rangoon“ abzuwarten, ehe er den Stromaddy hinaufdampft. — Aus verschiedenen europäischen Hauptstädten verläutet, das Abkommen Englands mit der Türkei sei den Mächten unterbreitet worden. Die Vermuthung, dieses Abkommen enthalte einen geheimen Paragraphen, liegt nahe und wird von der stets eiferlich ruffischen Diplomatie als falsch hingestellt. Derselbe würde sich offenbar auf die Vertheidigung Konstantinopels gegen einen russischen Anschlag beziehen. Rußland soll mittlerweile in Berlin wegen der Behandlung des Vertrages angefragt haben, ohne aber bei dem Fürsten Bismarck für seine Einmischung Gehör zu finden.

### Zur Balkankrisis.

Die Conferenz in Konstantinopel ist wirklich am vorigen Donnerstag eröffnet worden. Der erste am vorigen einmündigen Verhandlung sollte am Abend noch eine zweite Zusammenkunft der Botschafter folgen. Ueber die Ergebnisse dieser ersten Zusammenkunft schweigt der Telegraph. Es heißt, die Diplomaten hätten sich hinsichtlich der Behandlung des strengsten Geheimnisses verpflichtet, woraus gefolgert werden muß, daß sie etwas zu verheimlichen hat. Denn wenn Alles glatt und zur Freude der europäischen Congressgeber von Statten ginge, würde man sich zweifelslos beiten, dies in alle vier Weltrichtungen hinauszuwerfen.

Wie man hört, hofft man am heutigen Sonabend den 7. d. M. in die eigentliche Verhandlung der ob-schwebenden Fragen eintreten zu können, ohne sich indessen zu versehen, daß die zu überwindenden Schwierigkeiten ungleich größer sind, als man sie sich gedacht hat. Daß Rußland und England hinsichtlich der bulgarisch-österreichischen Angelegenheit sehr verschiedener Ansicht sind, ist unzweifelhaft. Während man in St. Petersburg so weit vorgegangen ist, den Fürsten Alexander von Bulgarien aus den Armeelisten zu streichen, scheint England bemüht, ihm die Wege zu ebnen und die Aufrechterhaltung des durch den Staatsvertrag vom 18. September d. J. geschaffenen Zustandes auf sein Programm zu legen. Daß es im Fall des Scheiterns damit einen bedeutenden Vorprung gewinnen würde, liegt auf der Hand. Um so wahrheitsgemäßer ist es, daß Rußland sich auf das Aeußerste anstrengen wird, die Wiederherstellung des status quo ante durch die Conferenz durchzuführen. Man muß derselben deshalb einen langen, vielleicht auch stürmischen Verlauf in Aussicht stellen.

Die in mehreren Zitierten enthaltene Behauptung, daß der Fürst von Bulgarien versprochen habe, die Entscheidung der Conferenz zu acceptiren, ist einem Telegramm der „Agence Havas“ aus Sofia zufolge unbestimmt. Eine solche Verpflichtung ist von dem Fürsten keineswegs verlangt worden. Derselbe hat nur versprochen, gemäß den in der Collectivnote der Botschafter erfolgten Anempfehlungen die Ordnung und Sicherheit aufrechtzuerhalten. Diese Nachricht deutet auf eine durch England erzwungene Umachgiebigkeit des Fürsten hin.

Aus derselben Quelle stammt die Nachricht, König Milan von Serbien habe sich gegenüber dem französischen Gesandten geäußert, Serbien könne sich mit der Wiederherstellung des status quo ante nicht begnügen, wenn es nicht die jüngsten in Ofen erzielte Ergebnisse wie einem Wiener Brivattelegramm der „Post“ zufolge liegt aus Belgrad die Nachricht vor, daß wegen einer unter den Anhängern des Bratenbenten Karagorgienic entdeekten Verschwörung in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag mehrere Personen verhaftet wurden. Das Komplot hatte seine Wurzeln sich nach Belgien ausgebreitet, wo gleichfalls sechs Individuen verhaftet wurden. In Belgrad wird die Einberufung eines großen Meetings für den 8. November geplant, um die Regierung zur Aktion gegen Bulgarien zu drängen.

Wiewohl fortgesetzt alarmirende Nachrichten aus Aegypten über eine stündlich zu erwartende Aktion der serbischen Armee kolportirt werden, hält man in unterrichteten Kreisen Wiens an der Hoffnung fest, daß der König Milan die Entscheidungen der Conferenz abwarten werde.

Aus Bukarest wird gemeldet, daß der rumänische Minister des Auswärtigen, Campeano, seine Entlassung genommen hat; der Ministerpräsident Bratianu übernimmt interimistisch das Portefeuille des Aeußeren.

In Athen hat der neue türkische Gesandte, Aguja Effendi, dem Könige von Griechenland sein Beglaubigungs-schreiben überreicht. In seiner Anrede betonte derselbe die Herstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland, der König gab in seiner Antwort dem nämlichen Wunsch Ausdruck.

### Vermischte Nachrichten.

Berlin, 6. November.

— Se. Majestät der Kaiser hatte am Donnerstag Abend zunächst der Vorstellung im Opernhaus und hierauf auch noch denjenigen im Schauspielhaus beigewohnt. Am Laufe des Freitag Vormittag hörte der Kaiser die Vorträge des Hofmarschalls Grafen von Preußner und später die des Geheimen Hofraths von Vor, arbeitete darauf längere Zeit und sonderirte Nachmittags mit den Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Minister des Innern von Buttlamer. Um 4 1/2 Uhr erfolgte dann die Abreise mittelst Extrazuges zur Ostsee bei Springe (Provinz Hannover). Die Ankunft in Hannover ist Abends 7 1/2 Uhr und an der Kaiser-Allee bei Springe Abends 8 1/2 Uhr erfolgt. Dort standen Wagen zur Weiterbeförderung nach dem Jagdschloß bereit, woselbst die genannte Jagdschloßfahrt gegen 9 Uhr Abends anlangte und übernachtete. Am heutigen Sonabend fand der Aufbruch zur Jagd vor-

mittags um 11 Uhr statt und bestand dieselbe in einem abgetheilten Jagen auf Roth-, Dam- und Schwarzwild im Forstrevier Hallerbruch. Nach dem Schluß der Jagd kehrte die Jagdschloßfahrt um 2 Uhr nach Jagdschloß Springe zurück, nimmt dafolbst das Diner ein und tritt um 4 1/2 Uhr zu Wagen die Rückkehr nach der Kaiser-Allee bei Springe und von dort um 4 1/2 Uhr über Hannover mittelst kaiserlichen Extrazuges nach Berlin an. Die Ankunft in Berlin dürfte am heutigen Sonabend Abends halb nach 9 1/2 Uhr erfolgen. Ausser den Kronprinzen werden dem Vernehmen nach auch Prinz Wilhelm, sowie von Braunschweig resp. von Hannover kommend, auch Prinz Albrecht, und von Kiel kommend, auch Prinz Heinrich von Preußen und viele andere fürstliche und hochgeachtete Personen von Berlin und aus der Umgegend von Hannover an dieser Hofjagd sich betheiligen.

Prinz Heinrich ist am Freitag Morgen in Begleitung des Flügeladjutanten Freiherrn von Seckow zur Theilnahme an der Hofjagd von Kiel nach Springe abgereist. Die Rückkehr dorthin erfolgt am Sonntag.

Der Chef eines sehr renommirten Berliner Confections-Geschäfts erkrankte, wie die „Nat.-Ztg.“ berichtet, vorgeführt durch Unfall, daß sein erster Confectionär, welcher ein Gehalt von über 10000 Mark bezieht, von den Lieferanten für Stoffe, Folianten etc. sich bereits seit längerer Zeit sehr erhebliche Provisionen zahlen ließ und nur solche Lieferanten berücksichtigte, die mit dieser Forderung sich einverstanden erklärten.

Ein fateses Reisebureau hat Fürst Dolgorudow, General-Gouverneur von Moskau und General-Adjutant des russischen Kaisers, welcher sich längere Zeit Erholung halber in Deutschland aufgehalten hatte, kürzlich in Berlin gehabt, als er am 18. v. Mts. mit dem Abend-Courier-Bzuge vom Centralbahnhof Friedrichstraße aus seine Rückreise nach Moskau antrat. Der Fürst war von seinem Kammerdiener Antonio Prato, einem Italiener, dem Kommissionsärzte des Hotel de Rome und einigen in Berlin anwesenden distinguirten Russen begleitet, von welcher letzteren er sich in der ihm eigenen sozialen Weise und in frühlicher Weise verabschiedete. Doch nicht lange nach Abgang des Zuges vermisste der Fürst seine mit Geld, Juwelen, Orden und anderen Kostbarkeiten im Werthe von mindestens dreißigtausend Rubeln und mit hochwichtigen Dokumenten gefüllte Handtasche. Der Fürst verbrachte nach dieser Entdeckung eine schmerzliche Nach-telegraphische an das dortige Polizeipräsidium und ließ von Thron aus seinen Kammerdiener nach Berlin zurück, um nach der maßhaltig geforderten Ladung suchen zu lassen. Inzwischen sind Stationschefs übergegangen, der nun dem wiederangekommenen Kammerdiener die zurückgebliebene Handtasche unverzüglich übergab. Der Fürst, der hieron telegraphische Nachricht erhielt, war hoch erfreut über den glücklichen Ausgang dieses Reisebureaus, besonders weil die Dokumente, die sich in der Handtasche befanden, nahezu unerlässlich sind.

Eine echte Damenwelt machte zwei vornehme Damen in einer Stadt Frankreichs darüber, welche von ihnen in einer gegebenen Zeit die meisten Worte sprechen könne. Beide lasen Manuskripte ab. Die eine sprach es in drei Stunden auf 203560, die andere noch jugendfertiger, gar auf 296311 Worte.

### Halle, den 7. November.

- (Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)
- 1. Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Montag, den 9. Nov., Nachm. 4 Uhr. Öffentliche Sitzung: 1. Bewilligung der Kosten für den Ausbau des Kanalbecken in der Halle. 2. Bewilligung der Straßen, welche dem Ortstatut unterworfen sein sollen. 3. Bericht der Petitions-Kommission über die Petition Schulze — Raththeile aus dem Bau des Kanals in der Dadrighasse betreffend. 4. Bericht der Petitions-Kommission über die Petition des Halle'schen Haus- und Grundbesitzer-Vereins — Ueberweisung von Schutz-Abodeplätzen betreffend. 5. Bericht der Finanz-Kommission über die Verwendung des Erträgnisses der Viehtiere. 6. Feststellung der Fluchtlinie für die Häuser Harz Nr. 23—25. 7. Bewilligung der Kosten zur Reupflasterung des ungepflasterten Dreiecks vor dem Reichsigen Neubau in der Franzenstraße. 8. Ertheilung des Zulassungs zum Mietzgebote für einige Läden im rothen Thurm. 9. Verpachtung des Gießbrunnen-Terrains. 10. Genehmigung der Ausbaubedingungen für die Kaiser-, Hohenolländ- und Umland-Straße. 11. Wahl der Mitglieder und Stellvertreter für den Wahl-Vorstand für die diesjährigen Stadtverordneten-Wahlen. 12. Anerkennung des Straßentheils am Mühlgraben, von der Grenznote bis zu den Mühlgräben, der Sperfassie für 1883. 13. Ertheilung der Decharge über die Rechnung der Gottesacker-Kasse für 1884/85. 14. Ertheilung der Decharge über die Rechnung des Weinhauts für 1883 und 1884. 15. Öffentliche Sitzung: 16. Anlauf eines Grundstücks zur Verbindung der Spitze mit der Halle. 17. Auswahl der Mitglieder der Klassensteuer-Einzugs-Kommission für die Veranlagungsperiode von 1886/87. 18. Definitive Anstellung eines Polizeierzgeranten. 19. Erhöhung der Entschädigung für die Gehältn der Armen-Verwaltung und des Frauen-Vereins für Waisenpflege. 20. Definitive Anstellung eines Magazins-Dieners beim Lehamme. Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung. Greiff.

### Telegraphische Depeschen.

Moskau, 6. November. Der Moskauer Zeitung zufolge dürften in den neu zu bildenden obersten Eisenbahn-Rath außer den 14 von der Regierung zu ernennenden Mitgliedern, 10 Mitglieder eintreten, welche seitens der Eisenbahn-Gesellschaften und 5, welche seitens der Gouvernements-Landtagen gewählt werden, ferner drei Mitglieder des Handels- und Manufaktur-Raths und je ein Repräsentant des Montan- und Steinbruchsbetriebs.

Wien, 6. November. Der Fürst Donduhoff Korjoff ist gestern über Bafel nach Asthabad abgereist.

# Damenmäntel,

jämmtliche für die **Herbst- und Winter-Saison 1885** erschienenen Neuheiten in **Damen- und Mädchen-Mänteln** von den billigsten bis elegantesten Genres, für jede Figur passend, empfehlen zu billigen, festen Fabrikpreisen  
**Nachmann & Koslowski,**  
 6. Leipzigerstraße 6, Halle a/S., vis-à-vis d. „Goldenen Löwen“.  
 1131] **Special-Geschäft.**

## JULIUS BLÜTHNER

**Königl. Sächs. Hof- Pianoforte-Fabrik**



Inhaber verschiedener Patente u. Auszeichnungen

1865 **I. Preis** . . . Merseburg.  
 1867 **I. Preis** . . . Paris.  
 (für Norddeutschland.)  
 1867 **I. Preis** . . . Chemnitz.  
 1870 **I. Preis** . . . Cassel.  
 1873 **I. Preis** . . . Wien.  
 (Ehrendiplom.)  
 1876 **I. Preis** . . . Philadelphia.  
 1878 **I. Preis** . . . Puebla.

1880 **I. Preis** (Flügel) Sydney.  
 1880 **I. Preis** (Piano) Sydney.  
 1881 **I. Preis** (Flügel) Melbourne.  
 1881 **I. Preis** (Piano) Melbourne.  
 1883 **I. Preis** (Flügel) Amsterdam.  
 (Ehrendiplom.)  
 1883 **I. Preis** (Piano) Amsterdam.  
 (Ehrendiplom.) [7]



Magazin in Halle a/S.: Grosse Ulrichstrasse 22.

### Heizungsanlagen jeder Art.

Abortanlagen (Toiletten), Badeeinrichtungen, sowie alle Gas- und Wasserleitungsanlagen fertigt in nur guter Ausführung bei billiger Preisstellung

**Max Schöllner, Schlosserstr., Halle a/S., kleine Ulrichstraße 22.**

Alle Reparaturen sauber, schnell und preisw. w.



Kreuz. Pianos 475—1350 Mk.  
 Kreuz. Flügel 1200—3600 „  
**Resonator-Flügel**  
 und  
**Pianino's**  
 von  
**Kaps, Feurich etc.**  
 bei  
**F. Voretzsch,**  
 Musikdirector, [192  
 Halle a/S., Wilhelmstr. 5.



**Warnung!** Ehrlose Fabrikanten verkaufen in rarerer Zeit, ihrem wenig Werth habenden Stärkepräparate als Glanzstärke einzuführen und durch Nachahmung der Packung, sowie durch theilweisen sogar gänzlichen Abdruck der Gebrauchsanweisung meiner **Amerikanischen Brillant-Glanz-Stärke** das Publikum zu täuschen, weshalb ich mich veranlaßt sehe, die geehrten Hausfrauen hiermit ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, daß jedes Paket meines Fabrikats obige Schutzmarke auf der Vorderseite trägt, denn ich möchte nicht gern, daß der Ruf meines durchaus reinen, allgemein als vorzüglich anerkannten Fabrikats geschmälert wird. Von den Vorzügen, welche meine Glanz-Stärke anderen Fabrikaten gegenüber besitzt, wolle man sich gefälligst durch einen Versuch überzeugen. Das Paket kostet 20 Pf. und ist in fast allen Städten bei den meisten Droguen-, Seifen- und Colonialwaaren-Handlungen vorräthig. [1489

Fritz Schulz jun., Leipzig.

**Blooker's holländ. Cacao**  
 mit vielen goldenen Medaillen prämiert ist überall vorräthig. J. & C. BLOOKER. Amsterdam

### Bayerisches Export-Bier.

Dieses nach bayerischer Art aus bestem Malz und dem feinsten Hopfen gebrautes Bier ist den berühmten „echten“ Sorten an Gehalt und Reinheit des Geschmackes mindestens gleich. Dasselbe ist im Preis jedoch um 1/2 billiger, und empfehle ich daher dieses vorzügliche Bier den geehrten Conumenten. [1301

**Münchener Brauhaus G. Faldix.**

**Wichtig für Damen!**  
 Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweissblättern** ohne Unterlage, die nicht kühlen und nie Fleden in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Halle u. Umgegend wie bisher in bester Güte allein auf Lager:  
**die Capisserie-Manufactur von M. & E. Mitlacher,**  
 gr. Steinstraße 8.  
 Preis per Paar 50 S., 3 Paare 1. 40 S. Wiederverkäufern Rabatt.  
 Frankfurt a/Oder, im October 1885. [1281

Robert von Stephani.

### Grosser Ausverkauf von Brüssels-Teppichen.

Ich erhielt von meinem Hauptgeschäft eine grosse Partie **Brüssels-Teppiche** vom Stüch 3 Bahnen mit Bordüre, 2 Bahnen mit Bordüre, 1 Bahn mit Bordüre und diverse Stüch 3 Bahnen und 2 Bahnen ohne Bordüre, die

**ausserordentlich billig** verkaufe.

**F. A. Schütz, Halle i/S.**  
 Neues Geschäftshaus  
 Leipzigerstr. 87/88.

**Weinstuben z. „Vater Rhein“**  
 Filiale der Weingroßhandlung v. F. A. Jordan  
 gr. Märkerstrasse 14,  
 781] empfiehlt  
 täglich frische **Holl. Austern**  
 per Dutz. 2 Mk.  
**Heinr. Tischbein.**

### Sicherheits-Doppelrad für Sport und Geschäftsgebrauch.



Für Käufer errichte demnächst am dortigen Platze einen **monatlichen Lehrkursus** und wollen sich die Herren Klettertauten mit mir in Verbindung setzen.

**Richard Heinatz, Magdeburg.**

### HALLENSER CACAO

Ist ein Cacao von vorzüglicher Löslichkeit u. unübertroffenem Wohlgeschmack, der trotz der Löslichmachung eine reine u. unveränderte Zusammensetzung zeigt. Der natürliche Ackerthum hat nicht erhöht wie bei d. holländischen Cacaosorten, welche durch Zusätze von Alkalisalzen, Magnesia etc. fälsch gemacht sind. Da ferner bei unserem Verfahren die Temperaturverhältnisse werden, ist die Möglichkeit einer Fäulnis der natürlichen stickstoffhaltigen Substanzen des Cacao (Kleber, Theobromin) gänzlich ausgeschlossen. Wir verwenden nur die besten Rohmaterialien u. glauben wir nicht auszusprechen zu dürfen, dass wir es in jeder Hinsicht Vorräthigen zu bieten.

Hallenser Cacao 4,80% (L. P. Salomon)  
 Cacao von Houten 4,80% (L. P. Salomon)  
 Cacao v. Blocker 4,00% (L. P. Salomon)  
 Preis für 3,50 M. 1,50 M. 0,50 M.

FR. DAVID SOHNE, HALLE A. S.

Verkaufsstellen  
**Geißler 1. u. Markt 19.**  
**Apothek. d. Deutschen Kaiser.**  
**Waisenhaus-Apothek.**  
**Wilhelm Käthe, gr. Märkerstr.**  
**Job. Wäberich, Leipzigerstr.**  
**G. Breiter, Sauburgerstr.**  
**H. Scope, Sandwäckerstr.**  
**Geimbold u. Co., Leipzigerstr.**  
**O. Schlad, Konditor, Rannischestr.**  
**Aronen-Apothek. in Steidl, genfien.**  
**F. B. Schmitt, Leipzig, Weinold Wäber, Leipzig.**

### Medicinal-Tokayer.

Durch directe Verbindung mit dem Grossgrundbesitzer **Ern. Stein** in Erd-Bénye bei Tokay, Eigen-Übhaber von 7 Weinbergen (darunter Feketa und Veres von Minister-Präsidenten v. Tisza) verkaufen wir im Detail zu Engrospreisen, süssen, sowie mildherben Medicinal-Tokayer in Flaschen mit Original-Verschuss und Schutzmarke versehen.



Begutachtung von ersten medicinischen und chemischen Autoritäten Deutschlands, sowie Besitz-Bestätigung des Magistrats von Erd-Bénye liegen bei uns zur Einsicht aus.  
 NB. Besonders machen wir auf Marke „Chateau Ern. Stein“ milderherb von Weingut Baka aufmerksam.  
 Niederlagen werden im In- u. Auslande vergeben, und wollen Bewerber sich an obige Firma direct wenden.  
**H. Ch. Werther & Co. Halle a/S.**

Präparat zu Diensten.  
**WELT-HANDEL**  
 Diese beliebte Marke holländ. Cigarren, Cigarretten u. Rauchtabake ist ein gros f. Deutschland allein zu beziehen durch **Fr. Meininghaus & Co., Düsseldorf.** [207

**Elsässer Taverne. Schlachtfest.**  
 Sonnabend, den 7. November früh 9 Uhr **Weißkisch.**  
 Von 3 Uhr ab feierliche Wirt.  
 Sonntag früh 11 Uhr 11 Min. Anstich des berühmten **Wingstädter Pale-Ale.**  
 Um recht zahlreiche Theilnahme bittet der Gastronom.

einem  
 id im  
 febr  
 pringe  
 Uhr  
 pringe  
 faifer-  
 Berlin  
 Uhr  
 ehmen  
 resp.  
 von  
 viele  
 und  
 d sich  
  
 n Be-  
 endorf  
 pringe  
 ng.  
 rtner  
 e be-  
 Con-  
 rlf be-  
 e sich  
 stionen  
 e, die  
  
 ligo-  
 meral-  
 e Zeit  
 irlich  
 dem  
 strofe  
 ist wor-  
 tiener,  
 gen in  
 von  
 Weife  
 lange  
 me mit  
 in im  
 in Süß  
 Stadt,  
 schide  
 zu, die  
 und be-  
 den,  
 der  
 zurück-  
 der  
 verfreut  
 s, be-  
 stätige  
  
 achme  
 che von  
 predien  
 achte es  
 ungen-  
  
 ur mit  
  
 Stab-  
 d. Kan-  
 illigung  
 e Halle.  
 unter-  
 mission  
 i Hau  
 Bericht  
 l'schen  
 gung von  
 Finanz-  
 des der  
 Häufer  
 e Neu-  
 l'schen  
 schlag  
 O. Ge-  
 Söjener  
 er und  
 übrigen  
 tragen-  
 zu den  
 becharge  
 A. Er-  
 sänder-  
 über  
 1884.  
 stückes  
 Neu-  
 ung 97.  
 86/87.  
 9. Er-  
 Armen-  
 pflege.  
 beim  
 Ver-







Vericht der Halle'schen Getreide- und Producten-Börse.

Getreidebericht von H. Hauger & Sohn. Halle a. S., den 7. November 1885. Bei rubiger Stimmung des Marktes wurde behauptet: Weizen pr. 12 Sacke zu 85 Kilo brutto Mittelweizen 14 1/2...

Zuckerbericht der Magdeburger Börse vom 6. November 1885.

Oranulofabrikanten incl. pr. 50 kg. Krytalhydrat I, über 98% 27,25. Störgrader, excl. von 97 23,40-23,70. Zucker pr. 12 Sacke zu 75 Kilo brutto je nach Qualität 11-14 1/2...

Warenberichte.

Waggon- und Eisenbahnwagen. Waggon- und Eisenbahnwagen. Waggon- und Eisenbahnwagen. Waggon- und Eisenbahnwagen. Waggon- und Eisenbahnwagen.

Wochen- und Monatsberichte.

Wochen- und Monatsberichte. Wochen- und Monatsberichte. Wochen- und Monatsberichte. Wochen- und Monatsberichte. Wochen- und Monatsberichte.

Warenberichte.

Warenberichte. Warenberichte. Warenberichte. Warenberichte. Warenberichte. Warenberichte. Warenberichte. Warenberichte.

Wochen- und Monatsberichte. Wochen- und Monatsberichte. Wochen- und Monatsberichte. Wochen- und Monatsberichte. Wochen- und Monatsberichte.

Wochen- und Monatsberichte.

Wochen- und Monatsberichte. Wochen- und Monatsberichte. Wochen- und Monatsberichte. Wochen- und Monatsberichte. Wochen- und Monatsberichte.

Wochen- und Monatsberichte.

Wochen- und Monatsberichte. Wochen- und Monatsberichte. Wochen- und Monatsberichte. Wochen- und Monatsberichte. Wochen- und Monatsberichte.

Wochen- und Monatsberichte.

Wochen- und Monatsberichte. Wochen- und Monatsberichte. Wochen- und Monatsberichte. Wochen- und Monatsberichte. Wochen- und Monatsberichte.

Berliner Börse v. 6. November.

Table with columns for Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Actien, and other market data.

Eisenbahn-Actien.

Table listing various railway stocks and their prices.

Deutsche Obligationen.

Table listing German bonds and their prices.

Bank- und Credit-Actien.

Table listing bank and credit stocks.

Gold, Silber und Papiergeld.

Table listing gold, silver, and paper money prices.

Leipziger Börse v. 6. November.

Table listing Leipzig market data.

Eisenbahn-Actien.

Table listing various railway stocks.

Deutsche Obligationen.

Table listing German bonds.

Bank- und Credit-Actien.

Table listing bank and credit stocks.

Warenberichte.

Table listing market prices for various goods.

Leipziger Börse v. 6. November.

Table listing Leipzig market data.

Warenberichte.

Table listing market prices for various goods.

# Hallscher Tages-Kalender.

Sonntag den 8. November:

**Büreau der Provinz Sachsen für heimathl. Geschichte u. Alterthumskunde:** unregelmäßig geöffnet Sonntag, Dienstag u. Donnerstag v. 11-1 Uhr in der ehemaligen Hofburg, Domhalle 5.

**Städtische Sammlungen im Museum (gr. Berlin):** Von 10-6 Uhr.

**Stadtbibliothek:** Von 11-12 geöffnet im Rathhaus.

**Kaufmann Verein:** Von 11-12 Vorstands-Sitzung.

**Katholischer Gesellenverein:** Ab. von 8-10 im Restaurant „Reichstaler.“

**Verein Freundeschaftsbund:** Ab. 8 im „Reichstaler.“

**Gesangverein „Selena“** im Forthaus: 8 Uhr Gesellschaftsabend.

Montag den 9. November:

**Bibliothek der Kaiserl. Leopold.-Carol. Academie:** geöffnet von 3-6 im Gebäude der Königl. Universität-Hof im Domplatz.

**Kgl. Universitäts-Bibliothek (Friedrichstr.):** Geöffnet von 8-1 Uhr. In den letzten zwei Dienststunden werden täglich Bücher ausgeliehen und abgegeben.

**Stadterordneten-Versammlung:** Nachm. 4 im Sitzungssaal.

**Städtische Steuer-Recepst:** Am 9. November haben Klassen- und Einkommensteuer zu zahlen:

I. Gebiete: Grünstr., Gütchenstr., Händelstr., Halberstädterstr., Herz, Narzasse, Schwärze, Heinrichstr.

II. Gebiete: Liebenauerstr., Altengasse, Budwigstr., gr. Märkerstraße.

**Büroeröffnung:** Vorm. 8 im Hofe, Schützenstraße.

**Parenten-Vereinigung:** Wapdeburgerstr. Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8-12 Uhr Vorm. und von 2-6 Uhr Nachm.

**Politechnischer Verein:** Ab. 7-9 1/2 Bibliothek u. Lesesimmer i. „Kronprin.“

**Verein ehemal. „Hörs.“:** Ab. 8 in der „Stadt Wapdeburg“, Märkerstraße 10.

**galt. Zurnverein:** Ab. 8-10 Uebung in der hies. Zurnhalle.

**Zurnverein „Mie“:** Abds. 8 1/2 Uebung in der Zurnhalle; Taubentr. 10.

**Züricher Gesangverein:** Ab. 7 Uebung für Damen, Ab. 8 für Herren in der „Dresdener Bierhalle.“

**Hofel Stadt Berlin:** Schachabend.

**Halle'sches Volkstheater, Leipzigerstr. Nr. 6:** Geöffnet von Vorm. 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

**Nach- u. Regenzeit:** (gr. Berlin 16a). Wochentags von 8-12 Uhr Mittags und 2-6 Uhr Abends.

**Botanischer Garten:** (gr. Wallstr. 23). Wochentags 6-12 und 1-6 Uhr.

**Städtische Anstalt für Arbeitsbeschaffung:** Inspector Merten, Arbeitsanstellung.

**Verpachtungskation I. für fremde Reisende:** ebenfalls öffentl. Verberge zur Gemalt: Brauergasse 6b.

**Volkstüchle (Brennswarte 16).** Marken, ganze Portion 25, halbe 13 1/2 (am Tage vor Verpachtung zu entnehmen); ebenfalls u. bei **Reumann**, Geffstr. Nr. 3. Anweisungen zu ganzen und halben Portionen sind nur bei **L. Sachs**, gr. Ulrichstr. Nr. 24, zu haben.

## Repertoire der Leipziger Theater.

Sür Sonntag:

**Neues Theater:** Anf. 1/2 7 Uhr: **Der Troubadour.** Wiener Walzer.

**Altes Theater:** Anfang 3 Uhr: **Marguerite.** Anfang 7 Uhr: **Quapart-Sagabundus.**

**Carola-Theater:** Anfang 1/2 8 Uhr: **Die Africaretie.**

### Bekanntmachung.

Sonntag, den 8. d. Mts., wird von 12 Uhr mittags bis 6 Uhr abends die Reinigung des Nieder-Neerwos in der Zurnstraße vorgenom-men werden und läßt sich in Folge dessen eine vorübergehende Erhöhung des Wassers nicht vermeiden.

Von diesem Referat werden die weithin von der Liebenauerstraße, dem Simeose, der Mannichstraße, dem gr. u. kl. Berlin, der gr. Märkerstraße, dem Markte, der gr. Ulrichstr., Geit- und Verbergerstraße belegenen Stadttheile mit Wasser versorgt.

Nach Entleerung des Neerwos wird direct nach diesen Straßen und Stadttheilen gepumpt; die Wasserführung also nicht unterbrochen, sondern nur ein geringerer Wasserdruck stattfindet. [1448

Halle a. S., den 4. November 1885.

Die Verwaltung der hiesigen Gas- und Wasserwerke.

### Bekanntmachung.

Der Maurermeister **G. Friedrich** zu Halle a. S. beabsichtigt auf feinem Mühlgraben Nr. 5 vollständig belegenen Grundstück im Innungsgebiete der Saale ein Seitengebäude zu erbauen.

Indem wir dieses Vorhaben auf Grund der §§ 1 und 2 des Reichsgesetzes vom 28. Januar 1878 sowie § 96 des Justizministeriums vom 1. August 1883 hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir alle Diejenigen, welche Einwendungen gegen dasselbe zu erheben beabsichtigen, auf, solche innerhalb **zwei Wochen** bei uns anzubringen. Diese Anforderung geschieht unter der Bemerkung, daß Einwendungen, welche sich binnen obiger Zeit nicht bei uns gemeldet haben, mit späteren Einwendungen nicht mehr gehört werden sollen.

Die sich auf das Projekt beziehenden Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Geschäftszeit im Bureau der Polizei-Verwaltung zu Halle a. S. während der gewöhnlichen Dienststunden zu Jedermanns Einsicht aus.

Merseburg, den 30. October 1885.

Der Bezirks-Ausschuh.

\* Zimmer Nr. 16.

## Ritterguts-Verpachtung.

Das dem Herrn Lieutenant **E. Meinhold** gehörige Rittergut **Schwinsburg** bei Station Grimmitzsch, zu welchem ca. 310 Säch-sische Acker gehören, soll auf die Zeit von Johannis 1886 bis dahin 1898 verpachtet werden. Zur Annahme sind ca. 60.000 M. erforderlich. Reflectanten wollen sich behufs Besichtigung des Gutes an den Herrn Inspector **Henkel** zu Schwinsburg wenden und Gebote bei Herrn Rechtsanwält **Roch** zu Grimmitzsch abgeben. Hier, sowie bei dem Herrn Justizrath **Schlieckmann** in Halle a. S. sind die Bedingungen einzusehen und gegen Erlegung der Co-pialien zu erhalten. [1087

Große Lotterie zu Weimar 1885.

Ziehung 10. December d. J. und folgende Tage.

Haupttreffer 1. V. v.

**20,000 Mark.**

Fünftausend Gewinne.

LOOSE à 1 Mark 11 Loose für 10 Mark

sind überall zu haben in den durch Plakate Kennt-lichen Verkaufsstellen, und zu beziehen durch

Mark das Loos. F. A. Schrader, Haupt-Debit, Hannover, Gr. Packhofstr. 23. Mark das Loos.

Allerhöchst bestätigt: 1853.

Direction:

**BERLIN W.,**  
Mohrenstrasse 45.

# Victoria.

Grund-Capital:  
6,000,000 Mark.  
Gesamtreserven Ende 1884:  
15,508,120 Mark.  
Gesamt-Activa Ende 1884:  
23,001,950 Mark.

**Lebens-Versicherung**  
mit Gewinn-Betheiligung  
nach dem Systeme der stei-genden Dividende,  
Prämien-Rückgewähr  
und Bonification bei Leb-zeiten.

**Aussteuer-  
und Spar-Versicherung**  
mit Prämien-Befreiung beim  
Tode des Versorgers, Prämien-  
Rückgewähr und Gewinn-  
Betheiligung.

**Einzel-  
Unfall-Versicherung**  
umfassend  
alle körperlichen Unfälle,  
welche Leben, Gesundheit  
und Erwerbskraft betreffen,  
mit Prämien-Rückgewähr  
und Gewinn-Betheiligung.  
Dividende für 1884:  
**40 1/2 pCt.**

Beitragsfreiheit und Zahlung einer Rente im Invali-ditäts-Falle des Versicherten.

Prospecte durch **M. Kuss**, General-Agent in Halle, Carlstr. 26; **E. Föllner** in Halle, Bahnhofstrasse. [5064

**Capital-Versicherungen für den Todesfall**  
sowie für eine bestimmte Lebensdauer, Kinder- u. Aussteuer-Versicherungen, Lebens- u. Alters-Versicherungen über-nimmt unter constanten Bedingungen die

**Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft a. G.**  
Actiu-Vermögen:  
**1869 Potsdam. 7 Millionen Mark.**  
Versicherungsbestand: 58 Millionen Mt. Angekammelte Ver-sicherten: 6 Millionen Mt. [1480

Kostenfreie Auskunft ertheilen sammtl. Vertreter der Ge-sellschaft an allen größeren Plätzen sowie

**Die Direction in Potsdam.**

## Casseler St. Martins-Lotterie

zum  
Besten des Ausbaues der Thürme der St. Martins-Kirche  
zu Cassel.

Ziehung in Cassel, 1. Klasse 26. Jan. 1886.

Erster Hauptgew. **100 000** Mark Gold.

ferner 20 000 M., 15 000 M., 12 000 M., 2 Mal 10 000 M.  
8 000, 6 000, 4 mal 3 000 M., 2 000, 3 mal 1 000 M. u. s. w.

Im Ganzen 10,000 Gewinne mit

**323 000 M.**

Lose 1. Klasse à 2 Mk. 50 Pf., 11 Lose 25 Mk.  
Reserve-Voll-Lose für sämtliche 4 Klassen gültig 10 Mk.  
für Porto u. Liste sind 30 Pf. für Klassenlose, 50 Pf. für Voll-lose beizufügen. General-Debit **A. Fuhse**, Mülheim (Ruhr) u. deren Verkaufsstellen. [790

**Prima Whitstable Natives Austern,**  
**Prima holländische Austern**  
direct von den Bänken, empfiehlt in stets frischer Sendung  
**Julius Bethge,**  
Leipzigerstrasse 2.

**Prima Whitstable Natives Austern**  
**Prima Holländische Austern**  
direct von den Bänken oder ab en gros-Lager  
Leipzig verjendet zu Originalpreisen.  
Leipzig.  
**Friedr. Wilh. Krause,**  
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs v. Sachsen  
u. Sr. Hoh. des Herzogs v. Sachsen-Altenburg.

**Echt englische Biere.**  
Porter, double brown, von Barclay, Per-kins & Co.  
Porter, Imperial Stout, von Bass & Co.  
Pale Ale von Bass & Co. in London  
liefern in feinstem Würzbräu von directem Bezuge zu hamburger Preisen [1084

**Julius Bethge,**  
Leipzigerstrasse 2.

**PATENT-  
Gichtwalle**  
Besorgung und Ver-  
werthung, J. Brandt,  
Civil-Ingenieur, Ber-  
lin S. W. Anhalter-  
strasse 6. [6797

**N. D. Pattison's  
Gichtwalle**  
Dieses Gemittel gegen  
Gicht und Rheumatismus  
aller Art, als Gicht, Brand, Gicht,  
und Zahnschmerzen, St. Gang und Weidig,  
Halserschmerzen, Rücken- und Seitenweh,  
in Wasser zu 2 Th. und Waden zu 40 Th. bei  
Louis Voigt, gr. Ulrichstr. 16,  
W. Walzsgott, gr. Ulrichstr.  
29, Carl Engling, Leipziger-  
straße 33 in Halle. [267

Nur echt mit dieser Schutzmarke:  
**Huste-Nicht**  
(Maly-Ertract u. Caramellen)  
v. L. H. Pietsch & Co., Breslau.  
Caramellen. 34. Wer je  
heiser, daß ich kaum sprechen  
konnte, bin aber nach Gebrauch  
von 2 Packeten Maly-Ertract-  
Caramellen (Huste-Nicht) von  
L. H. Pietsch & Co. wieder  
vollständig hergestellt, was ich  
hierdurch gern bekannt gebe.  
Breslau, Alexanderstr. 8.  
Otto Schmiedel, Kaufmann.  
\*) Ertract à Glasje 1 M.,  
1,75 u. 2,50. Caramellen à  
Beutel 30 u. 50 Stk. — Zu haben  
in Halle bei W. Walzsgott, in  
Cuerfurt bei Rob. Wainhardt,  
in Berlin bei G. B. Goltz, in  
Belgien bei Jul. Droghda, in  
Tennsidi bei Emil Drogosch,  
in Weimar bei Emil Hüper,  
in Berlin bei H. Heinrich, in  
Sachsen bei Paul Seiser.

**Aechter Tokayer**  
Schnittwein empfiehlt als bestes  
Stärkungsmittel f. schwächl. Kinder,  
Franzen und Reconvalescenten in  
1/2, 1/2 u. 1/2 fl. à Wfl. 3, Wfl. 1,50  
u. 75 Pf. bei [1268  
B. Borgis Domplatz 8.

**Althee-Bonbons**  
von vorzüglichster Wirkung  
gegen Husten und Heiser-  
keit empfiehl-t [924  
**Johannes Mittlacher,**  
Poststraße 10 u.  
gr. Ulrichstraße 35.

garantirt reinen vorzüglichsten  
**Feigen-Caffee**  
franco u. postfr. 1/2 u. 1/4 kg Cartons  
2 1/2 kg Wfl. 3,00 p. 4 1/2 kg Wfl. 5,00.  
frisch geröstete Caffees,  
jaub. Verpach., lange haltbar, vorz.  
im Geschmack 1/2 kg 70-130 Pf.  
Echt chin. Thees, 1/2 kg Wfl. 2,50-6,00.  
Händlern billigt. Agenten geflucht.  
Altona-Hamburg, Dampfcafeebrennerei  
und Feigencafeefabrik in Altona.

**Kiel-Spross** 200 ca p 2 1/2 kg Kst M 2,00  
Kiel. Bäckel. beste gr. Fr. p. Postkart. 3,25  
Speckthun, frisch geröstet, p. Postk. 3,50  
neuer Elb mittelel. kg, 5,00  
Caviar neuer Ural großkörn. kg, 6,00  
Vollher. neue holl. große Postf. 2,80  
Ferdler. neue fr. groß. Postf. 3,00  
Brab. Sardell. edite kg 2,60, 2 kg., 4,50  
Russ. Kronsar. neue c 120 p Postf., 2,80  
Rohlmops fr. pilant ohne Grate 3,25  
Gelder. Anst. 1/2 kg M. 5,50 Postf. 6,00  
Fr. Dorsch Cablian ed. Post. 2,00  
Schote (See). Kst. 5., 3,00  
porto u. postfr. jeder Poststation empf.  
E. H. Schulz I. Altona b. Hamburg.